

**Amazon.de**

## **KUNDENREZENSIONEN**

**Von Deef** [Primasens, Blogger (München)] – 4. Januar 2012

### **Unerotisch und zur Aufklärung nicht zu gebrauchen**

Das Buch besteht u.a. aus obszönen Kurzgeschichten, Tagebucheinträgen, Briefen und Sex-Chatprotokollen. Die Texte sind weniger erotisch, sondern vielmehr vulgär. Ob einem das gefällt, ist Geschmackssache. Aber es gibt ein grundsätzliches Problem, und das hat nichts mit Geschmack zu tun.

Der Klappentext besagt: „Das Doppelleben von Heteros mit Bi-Neigungen oder echten Bisexuellen, die sich auf spontane Treffs oder auf Affären mit Homosexuellen einlassen, wird authentisch aus dem Zürich der letzten vierzig Jahre dargestellt.“ In Wirklichkeit beschäftigt sich das Buch mit promiskuitiven Männern, die zufälligerweise bi- oder homosexuell sind. Das ist ein wichtiger Unterschied, denn nicht alle bisexuellen und homosexuellen Männer sind promiskuitiv und nicht alle promiskuitiven Männer sind bi- oder homosexuell. Promiskuitive Männer gibt es mit jeder Sexualorientierung, natürlich auch heterosexuell. Das ist deswegen von Bedeutung, weil es ein gesellschaftliches Vorurteil gegenüber bi- und homosexuellen Männern gibt: ihnen wird pauschal und falsch Promiskuität unterstellt, obwohl nur ein Teil von ihnen promiskuitiv lebt.

Im Klappentext des Buches heißt es weiter: „Der Autor deckt eines der letzten Tabus sexueller Doppelmoral auf. Das vermitteln verschwiegener Aspekte der realexistierender Praxis der männlichen Bisexualität macht ihn dank persönlicher Bekenntnisse zu einem mutigen Protagonisten sexueller Aufklärung noch heute“. Jetzt muss man sich folgendes vor Augen führen: Der Autor schürt ein falsches gesellschaftliches Klischee gegenüber bi- und homosexuellen Männern in dem er die Handlungen des promiskuitiven Anteils dieser Bevölkerungsgruppe gleichsetzt mit „der realexistierenden Praxis der männlichen Bisexualität“ und damit auf alle Bisexuellen verallgemeinert. Sein Verlag bewertet ihn dafür als „mutigen Protagonisten sexueller Aufklärung noch heute“. Das ist natürlich Unsinn. Er hätte das Buch als Textsammlung über die promiskuitive Männerszene in Zürich herausbringen und bewerben können. Leider tat er das nicht, verallgemeinert falsch und hat somit bisexuellen Männern und der gesellschaftlichen Aufklärung einen Bärendienst erwiesen. Dafür kann man leider nur einen Stern vergeben.

### **Kommentar**

Nur weiter so mit Ihrer Kampagne, Herr Deef. Die von Ihnen kreierte zahlreichen Internet-Links gegen Adrianos Buch grenzen beinahe ans Mobbing. Doch gerade dadurch wird es sich vielleicht besser verkaufen :-)

Es wäre vielleicht schon besser gewesen, Sie hätten das Buch durchgelesen, statt es bloss durchzublättern – welches Sie übrigens nicht bei Amazon gekauft, sondern als Rezensionsexemplar beim Verlag bestellt haben.

## KICK VERLANGEN LEIDENSCHAFT

*Überprüft nach promiskuitiv veranlagten Bisexuellen oder Hetero-Bi's - als Antwort auf die Behauptungen eines äusserst eifrigen Bloggers (Deef Pirmasens), der Autor würde in seinem Buch alle Bisexuelle als promiskuitiv veranlagt in einen gleichen Topf werfen.*

S. 7-12

Essay (Einleitung) vom Schweizer Schriftsteller und Männerforscher Pirmin Meier.

S. 13-15 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein vermutlich hetero-bi Veranlagter masturbiert gegen die Glastür eines Nachtzugabteils, indem er einen provokativ sitzenden Schwulen anstarrt.

S. 15-19 (Promiskuität vorhanden)

Ein Hetero-Bi sucht auf einem öffentlichen WC Kontakt mit einem angeblichen Schwulen auf, der sich im Nachhinein als hetero-bi Veranlagter entpuppt.

S. 19-21 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein Schwule hassender Hetero gibt eine Kontaktanzeige auf, weil er auf jeden Preis einmal ausprobieren möchte wie es sich fühlt, von einem Mann von hinten genommen zu werden.

S. 28-32 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein Hetero-Bi erlebt zum ersten Mal Sex mit einem (schwulen) Mann.

S. 33-44 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein Hetero fordert einen anderen Hetero auf, einmal Sex mit ihm zu haben, nachdem man ihm Erlebnisse aus einem Swingerclub erzählt hat.

S. 45-51 (gelegentlich promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Erlebnisse aus einer Zürcher Freiluftzone, wo seit den 60er Jahren tagsüber und nachts allerlei zwischen Männern abgeht.

S. 52-60 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Nächtliches Gespräch zwischen Ganymed und Zeus, zwei Statuen an einer Zürcher Seepromenade. Ganymed hat sich in einen männliche Staute verliebt, indem diese vor seinen Augen geraubt wurde.

S. 60-70 (Promiskuität einmal kurz erwähnt)

Gespräch zwischen einem heterosexuellen Schauspieler (der es früher gelegentlich auch mit Männern getrieben hat) und einem jüngeren schwulen Kollegen über einen Mordfall, worin ein Schwuler von einem eifersüchtigen Hetero-Bi ermordet wird.

S. 70-77 (gelegentlich promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Brief eines Heteros an einen schwulen Bekannten, worin er erzählt, dass er beim Sonnenbaden einen etwas zu redseligen Schwulen kennengelernt hat und wie er, nachdem er sanft von ihm an den Arschbacken berührt wurde, alleine in seinem Auto masturbiert hat.

S. 78-98 (Kontaktanzeigen veranlagter Hetero-Bi's, vor allem solcher, dies es zum ersten Mal ausprobieren wollen, einmal mann-männlichen Sex zu erleben)

S. 99-160 (mit promiskuitiv-orientierten Episoden)

Ein promiskuitiv veranlagter Schwuler erzählt seine nächtlichen Erlebnisse in Zürcher Parkanlagen.

S. 117-137 (Promiskuitiv ist jedenfalls nur der Schwule!)

Ein Schwuler verliebt sich beinahe in einen etwas zerrissenen Hetero, der sich mit ihm für einige Treffs abgibt und alles mit sich machen lässt, bis er doch wieder zu seiner Freundin zurückkehrt.

S. 138-143 (Promiskuitive Hetero-Bi's vorhanden)

Beschreibung was so alles in einem Zürcher Sexkino abgeht.

S. 144-157 (Promiskuitive Hetero-Bi's vorhanden)

Ein Hetero-Bi und ein Schwuler (beide promiskuitiv veranlagt) machen es möglich, dass ein sexuell neugieriger Hetero einmal an seinem Hintern geleckert wird.

S. 158-171 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Zwei Episoden über sexuell neugierige, höchstens hetero-bi veranlagte Männer.

S. 171-175 (gelegentliche Promiskuität)

Ein Hetero-Mann verabredet sich ab und zu mit Schwulen um sich „bestrafen“ zu lassen für seine Veranlagung.

S. 175-179 (nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein Hetero-Bi korrespondiert mit dem Schwulen, der ihm nach langer Enthaltbarkeit wieder ein geiles Erlebnis verschafft hat.

S. 180-199 (vermutlich nichts über promiskuitiv veranlagte Hetero-Bi's)

Ein (gegenüber seiner Frau und Kinder geouteter) Bisexueller gerät in die Fangen der Justiz, weil er ein Foto seines Penis auf einer Zürcher Kontaktplattform für Schwule platziert hat.

S. 200-236 (gelegentliche Promiskuität)

Chatszenen eines promiskuitiv veranlagten Schwulen mit vielen Männern, die es ausprobieren oder wieder mal erleben wollen, Sex mit einem Mann zu haben.

S. 237-252 (nur der Schwule ist promiskuitiv!)

Ein Schwuler verführt - oder lässt sich verführen - von einem neugierigen Hetero.

S. 252-256 (nur der Schwule ist promiskuitiv!)

Zwei Heteros (Bi's?) die in einem Schuppen in einer Parkanlage ab und zu vor einem Schwulen wischen, ohne dass er sie anfassen darf. Einer davon lässt sich jedoch nebenbei ab und zu von Schwulen in einer anderen Parkanlage ficken.

S. 257-274 (nur der Schwule ist promiskuitiv!)

Nächtliches Selbstgespräch und Lebensbeichte eines Heteros auf der Bank einer Parkanlage, wo er sich nachts ab und zu immer vom gleichen Schwulen am Hintern streicheln lässt. Dazwischen: Erlebnisse aus einer Zürcher Parkanlage, worin auch Hetero-Bi's vorkommen, von denen man nicht weiss ob sie promiskuitiv veranlagt sind oder nicht.

S. 274-281 (gelegentliche Promiskuität)

Ein pensionierter Reklamefotograf erzählt dem Autor ein früheres Erlebnis in Sachen „Ausprobieren mit Männern“, gefolgt von Bekenntnissen eines vermutlich bisexuell veranlagten mit einer zerrütteten Kindheit.

S. 282-287 (hat kaum mit Promiskuität zu tun)

Kritik an die Zürcher Medien im Zusammenhang mit Zeitungsartikeln über Bisexualität oder Hetero-Bisexualität.

S. 288-295 (nur der Schwule ist promiskuitiv!)

Ein Schwuler führt ein unerfahrener Hetero in den mann-männlichen Sex ein.

S. 296-303 (weitere Kontaktanzeigen veranlagter Hetero-Bi's, vor allem von solchen, die es zum ersten Mal ausprobieren wollen, einmal mann-männlichen Sex zu erleben).

S. 304-305 Schlusswort von Pirmin Meier.

S. 308-315 Bibliographie.

*Adriano*

*und das "Hellwach"-Team*

*Zürich, 14 Januar 2012*